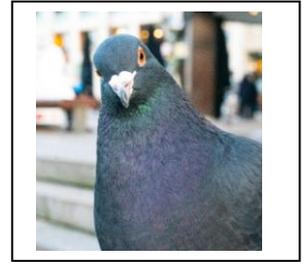


Liebe Mitglieder, liebe Taubenfreundinnen und Taubenfreunde,

der März 2023 war wieder besonders arbeitsreich für unseren Vorstand.
heute haben wir wieder ein paar Taubenneuigkeiten für euch.



- 1) **Einladung zum Stammtisch**
- 2) **Unsere Arbeit in und mit den Bezirken**
- 3) **Sind Stadttauben verwilderte Tiere?**
- 4) **Zu Guter Letzt**

1) **Einladung zum Stammtisch**

Nach dem großen Erfolg unseres ersten Stammtisches im Februar, möchten wir euch nun zum nächsten einladen. Wir haben uns euer Feedback zu Herzen genommen und bieten nun eine Lokalität in einem anderen Teil Hamburgs an. Für die Zukunft ist angestrebt bis zu drei Restaurants zu finden, zwischen denen wir wechseln können um jedem Gast mal die Anfahrt zu erleichtern.



9. Mai 2023 (Dienstag), Taubenstammtisch

Start: **18 :00** Uhr bis zum offenen Ende

Anfahrt: Restaurant Baris, Lerchenfeld 48

<https://restaurantbaris.metro.biz/?lang=de>

U-BHF Mundsburg per U-Bahn und Bus

Parkplätze am Hammoniabad und EKZ Hamburger Meile

Anmeldung: Ist nicht verpflichtend, wäre aber toll für die Planung

Auch wenn der Vereinsvorstand dies absolut gern für euch organisiert, müssen wir darauf hinweisen, dass ihr die Kosten für eure persönliche Anfahrt und Speisen/Getränke bitte selbst tragt. Wir haben jedoch extra eine Lokalität gewählt, welche mit dem ÖPNV und dem PKW gut erreichbar ist und frische Speisen (auch für Vegetarier) zu erschwinglichen Preisen anbietet.

Da wir schlecht abschätzen können wie viele Interessierte an unseren Stammtisch kommen möchten (letztes Mal waren es 28 Personen), würden wir uns über eine kurze Nachricht an unsere Emailadresse **info@hamburgerstadttauben.de** freuen. Ihr seid nicht gezwungen, euch anzumelden (also auch spontane Besuche sind willkommen) – es dient uns nur dazu einen ausreichend großen Tisch bzw. mehrere Tische vor zu halten. Einfach in den Mail-Betreff schreiben (Beispiel) „Taubenstammtisch, 2 Personen“ hilft uns schon.

Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme von Menschen mit Gurren im Herzen.

2) **Unsere Arbeit in und mit den Bezirken**

Seit Jahren stehen wir den Bezirken in Hamburg immer wieder auf den Füßen und werben für betreute Taubenschläge. So gaaanz langsam kommt Bewegung in die Sache.

Am 27.3. konnte der Vorstand die Sache der Stadttauben vor dem Regionalausschuss *Stellingen/ Eidelstedt* vertreten und bei der Gelegenheit ein paar mögliche Standorte vorschlagen.

Am 21.4. sind wir von der Bezirksamtsleitung Altona zu Beratungen über die Einrichtung von Taubenschlägen in *Altona* und im *Bezirk Mitte* eingeladen.

Aus *Barmbek* hören wir, dass die Errichtung des Taubenschlags am Bahnhof weiterhin in Arbeit sei. Leider gibt es da noch Verzögerungen. Aber es geht voran.

3) Sind Stadtauben eigentlich verwilderte Tiere?

Wer Stadtauben kennt und beobachtet, wird diese Frage ganz klar verneinen.

Bei sogenannten „Stadtauben“ (*Columba livia forma domestica*) handelt es sich in Deutschland immer um Haus-, d.h. domestizierte Tiere. Dies gilt nicht nur für Brief-, Hochzeits- oder sonstige Haustauben, die aus vielfältigen Gründen nicht mehr zu ihrem Ursprungstaubenschlag beim Haltenden zurückgefunden und sich einer Stadtaubenpopulation angeschlossen haben; es gilt auch für deren Nachkommen, da auch diese nach zahlreichen weiteren Generationen das ihnen typische angezuchtete Verhalten nicht verlieren und sich auch nicht mit den in Deutschland vorkommenden Wildtaubenarten paaren und genetisch vermischen. Auch die Nachkommen gezüchteter Tauben „verwildern“ also genetisch und verhaltensbiologisch gesehen über die Zeit nicht. Dies lässt sich durch Analysen des Erbguts von Stadtaubenpopulationen sowie ihrer Verhaltens- und Fortpflanzungsbiologie wissenschaftlich beweisen:

- Stadtauben stammen wie die Haustauben von der Felsentaube ab.
- DNA-Muster von zumeist lokalen Haustaubenrassen finden sich bei Stadtauben wieder, entweder nahezu identisch (Neuzugänge aus menschlicher Obhut) oder als gemischte Muster verschiedener Rassen (Paarung jeweils mit Neuzugängen aus menschlicher Obhut über Generationen).
- Stadtauben haben – im Unterschied zu Wildtauben wie Ringel- oder Felsentauben – eine geringe Scheu vor dem Menschen, zeigen eine hohe Toleranz gegenüber menschlichen Aktivitäten und lassen sich beispielsweise mit dem Taubenhaltergriff fixieren, der für Wildtauben ungeeignet ist.

Die faktische Tierschutzproblematik liegt auf der Hand: Die domestizierten Haustauben werden entweder bewusst ausgesetzt (Brieftauben, Hochzeitstauben, Flugtauben) oder entfliegen aus nicht gesicherten Haltungen (Rassetauben) ohne eine entsprechende Möglichkeit der Nachverfolgung. Diese Tiere sind an ein Leben in freier Wildbahn weder gewöhnt noch aufgrund der Zucht geeignet. Wenn sie nicht bereits innerhalb kurzer Zeit verhungern oder verdursten, erkranken sie aufgrund des „Straßen“-Futters, sind geschwächt und werden leicht und häufig Opfer von Wildtieren, Hunden oder Autos. Überlebende Tiere schließen sich Schwärmen von anderen überlebenden Tieren und ihren Nachkommen an, den sogenannten „Stadtauben“. Das „Überleben“ geht einher mit einem schlechten Gesundheitszustand und einer geringen Lebenserwartung.

Quellen:

https://www.berlin.de/lb/tierschutz/stellungnahmen/rechtsgutachten_stadtaubenschutz_rechtlicherstatus_kommunale-pflichten-und-zustaendigkeiten-2.pdf

<https://www.biologie-seite.de/Biologie/Domestizierung>



4) Zu Guter Letzt



Lasst uns weiter genau so leben.

Wir sind froh und sehr dankbar, euch an unserer Seite zu wissen. Bitte bleibt auch weiterhin unseren Tauben gewogen.

Wir wünschen in diesem Sinne ein frohes Osterfest und grüßen herzlich,

Dirk Schattner, Petra Niemeier, Maria Hanika, Mirjam Schwolow und Claudia Voß.